

Ein Perfektionist gibt den Takt an

Eigentlich wollte ich nie zur Blasmusik. Diese Einstellung verbindet Bruno Gießler mit dem Beginn seiner musikalischen Laufbahn vor fast 50 Jahren. Doch es kam ganz anders. Heute ist der 60-jährige für viele eine regionale „Lichtgestalt der Blasmusik“ geworden und feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum als Dirigent des Musikvereins Freudenstein.

Dabei war dem gebürtigen Dürrenmer der Blasmusik geradezu in die Wiege gelegt. Vater Paul war ein ebenso engagierter wie begnadeter Trompeter und Musiklehrer und zusammen mit Bruno Gießlers Brüdern lange Jahre treibende Kraft im Mühlacker Musikverein.

Andere, wie zum Beispiel seine Lehrer, sahen Bruno Gießlers musikalischen Werdegang da schon klarer vorgezeichnet. „Isch net schlimm, Gießler, du wirsch eh amol Musiker“, munterte ihn einmal ein Lehrer nach einer verpatzten Klassenarbeit auf. Mit zwölf Jahren startete Bruno Gießler schließlich seine musikalische Ausbildung. Zunächst beim Vater und ab dem 15. Lebensjahr an der Musikhochschule Stuttgart widmete er sich seiner Ausbildung als Trompeter – und das mit überwältigendem Erfolg. Verschiedene Engagements und mit 20 Jahren dann eine feste Anstellung als erster Trompeter am Pforzheimer Theater folgten.

„Es war wohl eine recht steile Karriere als Musiker“, meint Bruno Gießler, der heute als Musikdirektor der Stadt Balingen tätig ist, bescheiden. Trotzdem blieb er bodenständig und leitete parallel zu seinem Beruf die Jugendkapelle des Musikvereins Mühlacker und den Musikverein Dürren, seit dem 1. Juli 1974 auch den Musikverein Freudenstein (MVF). Sein Wirken dort war zunächst nur als Übergangslösung vorgesehen, doch die damaligen MVF-



„Die symphonische Blasmusik ist meine Vorliebe“: Das sagt Bruno Gießler, der seit 30 Jahren Dirigent beim Musikverein Freudenstein ist.

Foto: Garhöfer

Vorsitzenden Herbert Müller und Heini Krauß ließen nicht locker und so blieb Gießler – bis heute.

Bruno Gießler übernahm die damals 23-köpfige Dorfkapelle und nach einem Jahr wagte der Verein sein erstes Konzert. Ein erster Höhepunkt kam dann im Jahr 1976. Damals nahm der MVF erstmals an einem Wertungsspiel

teil und errang auf Anhieb einen beachtlichen ersten Platz in der Mittelstufe. Seither erfolgten elf weitere Wertungsspiel-Teilnahmen jeweils in der Höchststufe, dabei wurde das Freudensteiner Orchester achtmal mit einer Auszeichnung und der Beurteilung „sehr gut“ bewertet. „Insgesamt haben wir mit dem Musikverein

Freudenstein viele Erfolge zu verbuchen, es ging stetig aufwärts“, freut sich Gießler rückblickend. „Freudenstein hat sich einen sehr guten Platz unter den Musikvereinen in der Region erobert und wir versuchen, kontinuierlich an der Schraube nach oben zu drehen“, so Gießler. Engagierte Musiker, eine aktive Vereinsvorstandschaft und eine konse-

quente Jugendarbeit, die ebenfalls 1976 durch Bruno Gießler neu gestartet wurde, nennt der Dirigent als Schlüssel zum Erfolg. Überhaupt gehe er in der Musik lieber neue Wege, bekennt Bruno Gießler. Ob es um die Gründung einer historischen Bläsergruppe mit Zimbelen und Krummhörnern ging oder die damals völlig neuartige Jugendausbildung mit der Blockflötengruppe als Einstieg – Freudenstein war bei vielen Projekten Prototyp.

„Wir müssen die Blasmusik rausholen aus der Bierzelt-Ecke und sie für alle Schichten gesellschaftsfähig machen“, fordert Bruno Gießler, der unter anderem auch das Kreisjugendorchester leitet. Seine große Liebe gilt der symphonischen Blasmusik und mit dem MVF habe er dabei „eine Tonqualität erreicht, die an die Grenze zur Professionalität geht“.

Diese Perfektion fordert ihren Tribut. „Die Musiker werden auf's Äußerste gefordert“, bekennt Gießler. Dazu komme noch sein Temperament und seine Hang zum Perfektionismus. Mancher Taktstock musste schon sein Leben lassen, „aber des war früher. Heut isch mer angenehm“, meint er knitz. Und wenn es dann schön klinge, seien alle entschädigt.

Gefragt nach seinen größten Erfolgserlebnissen mit dem MVF nennt Bruno Gießler spontan die Karfreitagskonzerte, die das Freudensteiner Orchester seit 1997 durchführt. „Wir haben mit diesen Klassik-Konzerten viel gewagt und viel gewonnen. Das ist die symphonische Blasmusik, die mein musikalisches Ziel ist.“ Am 9. April um 17 Uhr lädt der Musikverein Freudenstein zu seinem diesjährigen Karfreitagskonzert in die Freudensteiner Halle ein. Unter anderem wird das Orchester zusammen mit der japanischen Ausnahme-Pianistin Fumiko Shiraga musizieren. *Andrea Garhöfer*